

Avicenna-Preis-Verleihung

Paulskirche Frankfurt am Main, 6.Mai 2012

Rede Dr. h.c. Gerd Andres

stellvertretender Vorsitzender des Avicenna-Preis
e. V.

Anrede

Sehr verehrte Friedensnobelpreisträgerin

Frau Dr. Ebadi,

sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Claudia Schmid,

sehr geehrter Herr Ministerpräsident Bouffier,

sehr verehrte Damen und Herren Abgeordnete aus

- dem Europäischen Parlament,

- dem Türkischen Parlament,

- dem Deutschen Bundestag,

- den Landtagen,

- der Kommunalparlamente,

sehr verehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr verehrte Frau Beigeordnete,

sehr geehrte Damen und Herren,

Der Namensgeber unseres Preises, Abu Ali al-Hussein ibn Abdullah ibn Sina, ist bei uns unter dem lateinisierten Namen „Avicenna“ bekannt. Er wurde 980 in Afshana bei Buchara, im heutigen Usbekistan, geboren und verstarb 1037 in Hamadan, das im heutigen Iran liegt. Er ist einer der bekanntesten Universalgelehrten aus dem arabisch-persisch-islamischen Raum und beeinflusste unser Denken und unsere Entwicklung in vielfältiger Art und Weise.

In der westlichen Philosophie gilt er als nahezu ebenso einflussreich wie Aristoteles. Er schrieb mit seinem Werk Qanun fi al-Tibb, sein Hauptwerk der Medizin, mit Kitab al-Shifa, eine philosophische Enzyklopädie, sein zweites Hauptwerk. Er ist die herausragende Persönlichkeit aus einer Reihe wichtiger Wissenschaftler der Philosophie, der Theologie, der Physik, der Astronomie, der Mathematik, der Medizin und anderer Bereiche, die über viele Jahrhunderte unsere Zivilisation nachhaltig beeinflussten und vorantrieben.

Bei Wikipedia findet sich die Darstellung: „Von Avicenna seien bis zu 99 Werke bekannt, darunter 16 über Medizin, 68 über Theologie und Metaphysik, 11 über

Astronomie und 4 über das Drama; die meisten davon seien in arabisch oder in seiner Muttersprache persisch verfasst.“

Avicenna stammte aus einer einflussreichen Familie, die zur Herrscherelite der Samaniden gehörte. Er verbrachte seine Jugend in Buchara und war ein Wunderkind, das bereits früh den Koran und persische Gedichte auswendig kannte. Schon als Teenager praktizierte er Medizin. In seinen 30er-Jahren arbeitete er in Hamadan, das im Westen des heutigen Iran liegt, dort heilte er den Emir und wurde dessen Wesir, heute würde man Minister oder Ministerpräsident sagen. Er hatte also eine wichtige Regierungsfunktion inne, die ihn auch kurzzeitig aus politischen Gründen ins Gefängnis brachte. Die letzten 15 Jahre seines Lebens lebte er in Isfahan, im heutigen Zentraliran, unter der Schirmherrschaft des Sultans Ala'al-Daula. Isfahan war zu jener Zeit ein Brennpunkt persischer Gelehrsamkeit.

Avicenna ist wohl der bekannteste arabisch-persische Wissenschaftler aus den goldenen Jahren des Islams, dabei wissen wir in Europa über andere Wissenschaftler sehr viel weniger. Überliefert ist ein

berühmter Briefwechsel zwischen Avicenna und einem weiteren persischen Genie. Es handelt sich um den Gelehrten Abu Rhyhan al-Beruni. Al-Beruni war ein Mathematiker, Physiker und Astronom. In diesem Briefwechsel diskutierten sie über das Wesen der Realität. Dieser Disput, so schreibt der englisch-iranische Atomphysiker Jim al Khalili, würde sich selbst heute noch in einem modernen Physiklabor nicht deplaziert anhören.

Neben diesen beiden wissenschaftlichen Genies ließen sich viele weitere Wissenschaftler nennen, die aus dem persisch-arabischen und islamischen Raum unsere Entwicklung beeinflussten. Die Schriften Avicenna's wurden früh ins Lateinische übersetzt und gehörten über Jahrhunderte zum Grundkanon der Medizinischen Ausbildung in Europa.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
wir erleben gegenwärtig eine Diskussion über die Wurzeln unserer europäischen Kultur. Avicenna ist das

herausragende, aber nicht alleinige, Beispiel, wie die wissenschaftliche, philosophische und religiöse Leistung des Orients die Entwicklung des Okzidents vorantrieb und befruchtete.

Ich glaube nicht an den „clash-of-civilization“ sondern viel mehr daran, dass kulturelle Vielfalt, gelebt in Toleranz und Gemeinsamkeit, den Humus für neue zivilisatorische Entwicklungen bildet. Der Avicenna-Preis e.V., ist auf Initiative meines Freundes Dr. Yasar Bilgin 2005 mit anderen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft gegründet worden, um zur interkulturellen Verständigung beizutragen. Wir wollen damit Initiativen und Persönlichkeiten würdigen, die dafür ein Beispiel geben, so wie die Allianz of Civilization (AOC) oder unsere heutige Preisträgerin Frau Dr. Shirin Ebadi.

Meine sehr verehrten Damen und Herrn,
ich bin kein Wissenschaftler oder Historiker, sondern mit Leidenschaft Politiker. Deshalb erlauben Sie mir zwei politische Anmerkungen:

Zitat:

„Zu aller erst brauchen wir aber eine klare Haltung. Ein Verständnis von Deutschland, dass Zugehörigkeit nicht auf einen Pass, eine Familiengeschichte oder einen Glauben verengt, sondern breiter angelegt ist. Das Christentum gehört zweifelsfrei zu Deutschland. Das ist unsere christlich-jüdische Geschichte. Aber der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland.“

Mancher hat es bereits bemerkt - dieses Zitat stammt aus der Rede vom 3. Oktober 2010 unseres ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulf. Er führte in seiner Rede weiter aus: *Zitat: „Vor fast 200 Jahren hat es Johann Wolfgang von Goethe in seinem West-östlichen Divan zum Ausdruck gebracht:*

>> Wer sich selbst und andere kennt, wir auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen. <<“

Meine zweite Anmerkung ist ein Zitat unseres neuen Bundespräsidenten Joachim Gauck.

„Welch ein schöner Sonntag.“

Dieses Zitat aus der Antrittsrede unseres Bundespräsidenten nutze ich nicht wegen des heutigen

Wetters, „Welch ein schöner Sonntag“, heute wird in Europa gewählt, in Griechenland, Frankreich und in unserem Bundesland Schleswig-Holstein wählen die Menschen heute in freier, geheimer und unmittelbarer Wahl ihre Parlamente oder Regierungen. In vielen Ländern der Welt – auch im Heimatland unserer Friedensnobelpreisträgerin - hätten die Bürger gerne diese Freiheit.

„Welch ein schöner Sonntag.“ - um hier an dieser wichtigen Stätte der deutschen Geschichte und Demokratie, einer klugen und engagierten Juristin und Menschenrechtlerin aus dem Iran den Avicenna Preis zu verleihen. Danke, dass sie an diesem schönen Sonntag Ihr und uns im Geiste Avicennas die Ehre erweisen.